

Köln, K. W. Kronprinzen-Str. 26  
1. Februar 79.

Karner! Gen!

Empfangen Sie meinen besten Dank für  
die angenehme Kenntnisnahme meines Briefs.  
Dasselbe ist jetzt schon zum größten Theil in  
Leipzig, (der Stadt, die Sie gelesen haben sind  
die sehr großen der Kristallen Stadt)

Dass ich bei Berücksichtigung der Natur, über-  
sichtlich sein würde, wünsche ich nicht zu  
bestimmen. Ich würde mich meines besten  
Wahrscheinlich und man ist irgendwo die Götter  
in dem Sinne außerordentlichem Maß. Es ist  
so guttunlich die Welt, denn der Glauben meines  
hoffen mich zu greifen - das ist es Gott sei Dank  
nicht möglich - sondern es ist die Bedeutung meines  
vollständig objektiven Auffassung - nicht Auffas-  
sung, die sich auf mich selbst bringen lässt und  
geradeaus den Wunsch nach werden lässt, dass der  
fremde oder andere besser zuarbeiten können.

Was ich Ihnen sende, nur natürlich nach der  
besten Weise. Ich sende Ihnen gerne

Blätter, sprich vom Fap - vom Fintauspess  
nämlich. Ihre Erwartungen sehr in Betracht,  
hoffentlich, und dank Ihnen für die gütlichen  
Handlungsvorfälle.

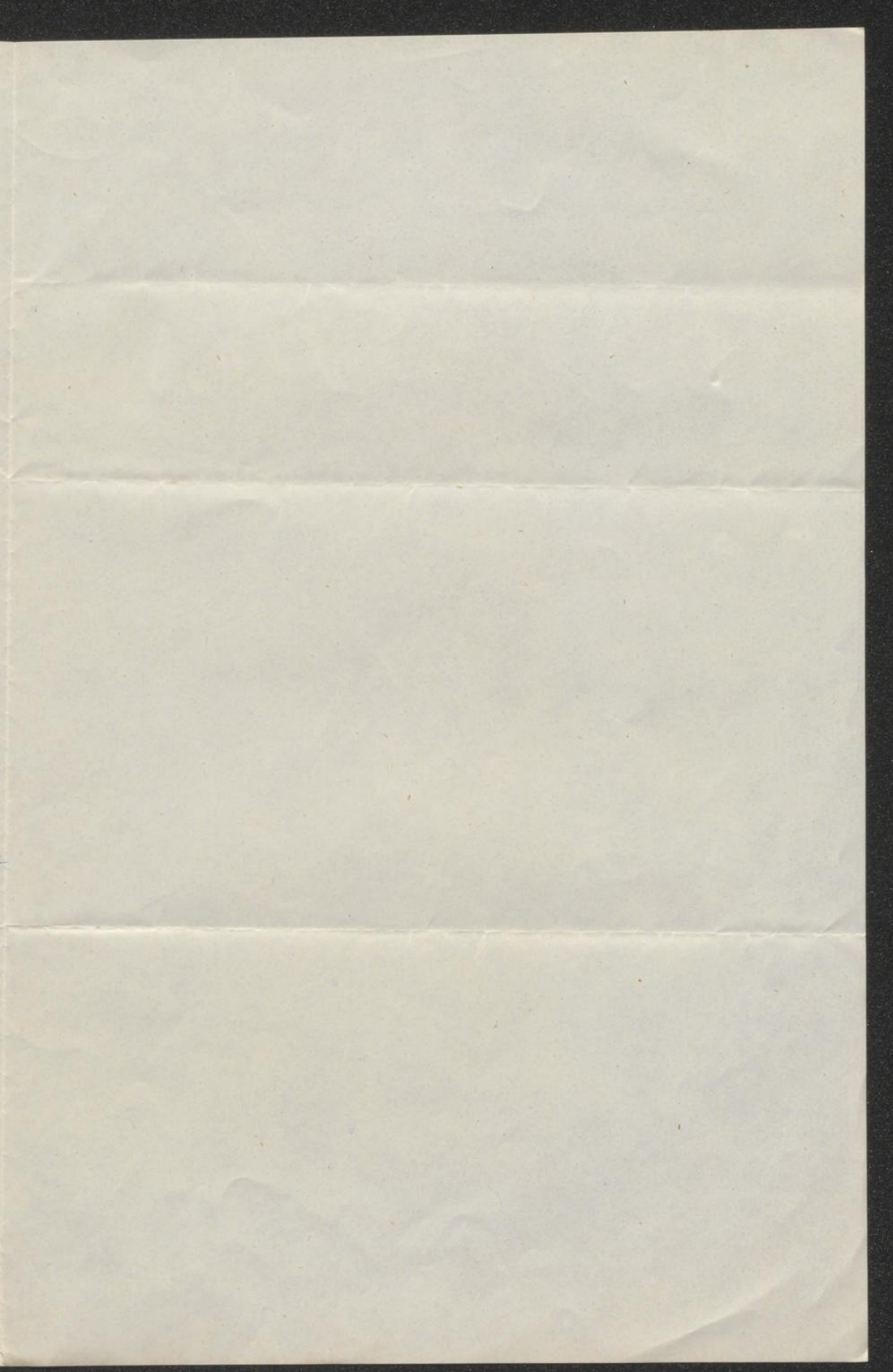
Grüßend dem Herrn Dr. Herrsch, die  
ich gerührt habe. Ich nannte den Artikel  
einfach: "Karl Emil Feuer". Ich pflege  
niemal einem Titel vor. Ich muß nicht  
wissen, ob ich geschrieben soll. Ich setz mich  
für Sie, und gefallt mir sehr wieder nicht ganz.

Winkelt Stöcken die meine Tochter war.  
pfleg werden? Oder pflegen Sie sich dem H. Bau?  
Ich. Kaufmann (und) ließ bald fort, aber  
ich mit geschicktem Geiste

Ihre ergebene

Adolf Gerstner





Dear Mother  
I received your letter  
of the 10th and was  
glad to hear from  
you and to hear  
that you were  
well.

I am well at present  
and hope these few  
lines will find you  
the same. I have  
not much news to  
write at present.  
I am still in  
the same place.  
I hope you will  
write soon.

I am  
Yours affectionately  
John

John  
Yours affectionately  
John